

Zwischenbericht 1. Quartal 2004

Erste Bank 2004

Führender Finanzdienstleister in Zentraleuropa

Erhöht: Anteil an Slovenská sporiteľňa

Integration: Fortschritte bei Postabank voll im Plan

Aktie: Anstieg fortgesetzt

Unternehmenskennzahlen nach IFRS

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003
Bilanz		
Summe der Aktiva	136.091	128.575
Forderungen an Kunden	69.045	67.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.361	64.839
Eigenkapital	2.919	2.791
Eigenmittelquote der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 BWG (in %)	10,9 %	10,7 %
hievon Kernkapitalquote (in %)	6,6 %	6,3 %
	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003
Gewinn- und Verlustrechnung		
Betriebsergebnis	364,8	305,9
Überschuss vor Steuern	277,4	186,1
Konzernüberschuss	104,2	75,8
	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.12.2003
Profitabilität		
Zinsspanne in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva	2,25 %	2,30 %
Cost/Income-Ratio (in %)	63,8 %	64,2 %
Return on Equity (RoE) (in %)	14,6 %	13,7 %
Gewinn je Aktie (in EUR)	1,75	5,94

Ratings

FITCH

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Individual	B/C

Moody's Investors Service

Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Bank Financial Strength Rating	C+

Standard & Poor's

Kurzfristig	A-2
-------------	-----

Kursverlauf Erste Bank-Aktie



Highlights in Zahlen

_____ Die Erste Bank wendete im ersten Quartal zum ersten Mal den IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Impairment bei Firmenwerten) an.

Die Folgen dieser Änderung sowie sonstige Einmaleffekte werden ab Seite 8 detailliert beschrieben.

- > **Die konsolidierte Bilanzsumme stieg im ersten Quartal gegenüber 31.12.2003 von EUR 128,6 Mrd um 5,8 % auf EUR 136,1 Mrd.**
- > **Anstieg des Zinsüberschusses um 6,4 % von EUR 617,6 Mio im 1. Quartal 2003 auf nunmehr EUR 656,9 Mio.**
- > **Überdurchschnittliche Erhöhung des Provisionsüberschusses um 22,9 % von EUR 228,9 Mio auf EUR 281,4 Mio.**
- > **Der Verwaltungsaufwand insgesamt stieg um 6,1 % von EUR 605,1 Mio im Vorjahr auf EUR 642,3 Mio im 1. Quartal 2004.**
- > **Das Betriebsergebnis erhöhte sich im Jahresvergleich um 19,3 % von EUR 305,9 Mio auf EUR 364,8 Mio.**
- > **Der Konzernüberschuss stieg um 37,5 % von EUR 75,8 Mio auf EUR 104,2 Mio.**
- > **Die Kosten/Ertrags-Relation konnte im 1. Quartal 2004 von 64,2 % im Geschäftsjahr 2003 auf nunmehr 63,8 % weiter verbessert werden.**
- > **Die Eigenkapitalverzinsung konnte von 13,7 % im Gesamtjahr 2003 auf 14,6 % gesteigert werden.**
- > **Die Kernkapitalquote nach BWG lag per 31.3.2004 bei 6,6 % (31.12.2003: 6,3 %).**

_____ Das Ergebnis der Erste Bank im ersten Quartal 2004 ist aus mehreren Gründen sehr erfreulich: Erstens war dies das beste Quartalsergebnis der Unternehmensgeschichte, zweitens konnten die für eine Retailbank wesentlichen Ertragsbringer – Zinsertrag und Provisionsergebnis – wesentlich gesteigert werden. Und drittens erzielte die Erste Bank im Österreichgeschäft sowohl auf der Kosten- als auch auf der Ertragsseite eine weitere Verbesserung. Diese Entwicklung bestätigt eindrucksvoll den Erfolg der

im zweiten Halbjahr 2003 gestarteten Maßnahmen. Von der nunmehr vollzogenen EU-Erweiterung erwartet das Management für das Gesamtjahr 2004 und auch für die Folgejahre einen deutlichen Rückenwind in den Ergebnissen. Gleichzeitig sollte auch eine weitere Festigung der Position der Erste Bank – mit knapp 12 Millionen Kunden die führende Retailbank in Zentraleuropa – erreicht werden.

Erhöhung des Anteils an Slovenská sporiteľňa

Am 20. April erhöhte die Erste Bank den Anteil an ihrer slowakischen Tochterbank, der Slovenská sporiteľňa, um 10 Prozent auf insgesamt 80,01 Prozent. Der Zukauf erfolgte im Rahmen einer Put-Option, die anlässlich der Privatisierung der Slovenská sporiteľňa im Jahr 2001 zwischen dem slowakischen Finanzministerium und der Erste Bank abgeschlossen worden war. Der Kaufpreis beläuft sich auf einen Gesamtwert von EUR 72 Mio (rund SKK 2,9 Mrd), was einem Preis-/Buch-Verhältnis von 2,0 entspricht. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa befinden sich im Besitz der EBRD. Diese können von der Erste Bank im Rahmen einer Call/Put-Option, die ab 1. Jänner 2005 zu laufen beginnt, erworben werden.

Mit dieser Transaktion wurde die Basis für eine stärkere Partizipation der Erste Bank und ihrer Aktionäre an den steigenden Erträgen der Slovenská sporiteľňa geschaffen.

Rasche Integration der Postabank

Im Anschluss an die Akquisition der ungarischen Postabank és Takarékpénztár (Postabank) Ende 2003 verfolgt die Erste Bank nun das Ziel, eine rasche und effiziente Integration der Postabank und der Erste Bank Hungary herbeizuführen. Damit sollen die angestrebten Synergieeffekte realisiert und die Grundlage für verstärkte Marktinitiativen geschaffen werden. Die Erste Bank profitiert dabei von ihren umfassenden Erfahrungen aus der Umstrukturierung der Česká spořitelna und der Slovenská sporiteľňa sowie der Integration der kroatischen Tochterbanken.

Nach bewährter Vorgangsweise wurde bereits im Oktober 2003 – noch vor dem Kaufabschluss am 16. Dezember – ein Integrationskonzept entwickelt, das aus 21 Teilprojekten besteht. Die Projekte umfassen sämtliche Bankaktivitäten von IT-Zusammenführung, Filialintegration, Vorbereitung auf die rechtliche Fusion der beiden Banken bis hin zur Restrukturierung der Geschäftsfelder, des Personalwesens, des zentralen Einkaufs und zur Zusammenlegung der Leasing-Tochtergesellschaften und der Investmentbanken.

Alle Projekte verlaufen planmäßig, vier Projekte (Treasury, Investment Banking, Unternehmenskunden, Interne Revision) konnten bereits termingerecht im ersten Quartal 2004 abgeschlossen werden. So wurde im Jänner das gesamte Kundengeschäft der Postabank Securities in die Erste Bank Investment Hungary übernommen und deren Front-End-System in 49 ausgewählten Filialen der Postabank implementiert. Weitere fünf Projekte (u. a. zentraler Einkauf, Customer Care Center, Leasing) werden bis Ende Mai abgeschlossen sein. Darüber hinaus wurde auch der für 2004 geplante Personalabbau per Ende April zu mehr als 60 Prozent umgesetzt sowie rund ein Drittel der Filialschließungen durchgeführt. Der Termin für die rechtliche Fusion der beiden Banken wurde mit Ende September 2004 festgelegt. Die technische Zusammenlegung der Kundendaten wird im Anschluss an die Fusion in Teilschritten in den Jahren 2004 und 2005 erfolgen. Der Abschluss der Integrationsaktivitäten ist für spätestens Mitte 2005 geplant.

Durch diese rasche Integration wird gewährleistet, dass auch alle Kunden der Postabank ehest möglich von allen Dienstleistungen der Erste Bank profitieren können.

Nachdem die geplanten Integrationskosten bereits 2003 im Jahresabschluss der Postabank und der Erste Bank Hungary rückgestellt wurden, kann für das Integrationsjahr 2004 mit einem positiven Ergebnis der fusionierten Bank gerechnet werden.

Erste Bank plant Aktiensplit

_____ Die Hauptversammlung der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG genehmigte am 4. Mai 2004 einen Aktiensplit der Erste Bank-Aktie im Verhältnis 1:4.

_____ Mit einem Kursanstieg um mehr als 180 Prozent von EUR 44,33 auf rund EUR 125 im April 2004 hat sich die Erste Bank seit dem Börsegang im Jahr 1997 äußerst positiv entwickelt. Ein wesentlicher Teil dieser Entwicklung liegt in der erfolgreichen Umsetzung der Strategie der Erste Bank begründet, die eine Konzentration auf das Retailgeschäft in Zentraleuropa vorsieht. Dem starken Fokus auf Retailkunden trägt der Vorstand der Erste Bank nicht nur in der Geschäftspolitik sondern auch in seinem Verständnis gegenüber den Aktionären Rechnung. Mit dem geplanten Aktiensplit soll eine leichtere Handelbarkeit der Erste Bank-Aktien erreicht werden.

_____ Zur Vereinfachung des Aktiensplits (Vermeidung eines sogenannten „Spitzenausgleichs“ sowie Berechnung ohne Nachkommastellen) genehmigte die Hauptversammlung auch eine Kapitalberichtigung. Diese soll in Form einer Kapitalerhöhung aus Rücklagen erfolgen, durch die das derzeitige Grundkapital der Erste Bank (EUR 435.628.641,82) auf EUR 479.550.464,00 erhöht wird. Da es zu keiner Ausgabe neuer Aktien kommt, entsteht keine Verwässerung der Anteile bestehender Aktionäre.

_____ Die Kapitalberichtigung führt zu einer Erhöhung des Anteils der einzelnen Aktie am Grundkapital der Erste Bank von derzeit EUR 7,27 auf EUR 8,00 und ermöglicht somit einen Aktiensplit im Verhältnis 1:4. Nach erfolgtem Aktiensplit wird der Anteil der einzelnen Aktie am Grundkapital der Erste Bank EUR 2,00 betragen. Durch den Split erhöht sich auch die Anzahl der bestehenden Aktien um den Faktor 4 (von derzeit 59.943.808 auf 239.775.232 Stück). Der Aktiensplit erfolgt mit Eintragung ins Firmenbuch voraussichtlich Anfang Juli 2004.

Die Erste Bank-Aktie

Entwicklung der Börsenindizes

_____ Nachdem im abgelaufenen Börsenjahr nahezu alle wichtigen Finanzmärkte zweistellige Zuwachsraten verzeichneten, konnten die internationalen Aktienindizes den positiven Trend auch in den ersten Monaten des Jahres 2004 in abgeschwächter Form fortsetzen. Während die amerikanischen Leitindizes das erste Quartal bzw. die ersten vier Monate des laufenden Jahres nahezu unverändert beschlossen, konnte der FTSE Eurotop 300 Index um rund 2,7 Prozent im ersten Quartal, bzw. um 3,7 Prozent per Ende April 2004 zulegen.

_____ In den ersten beiden Monaten des Jahres führten gemischte Konjunkturdaten aus den USA – das BIP im vierten Quartal 2003 war leicht über den Erwartungen, allerdings das Verbrauchervertrauen gering und die Arbeitsmarktdaten schwach – und die damit einhergehende Hoffnung auf eine Fortsetzung der Niedrigzinspolitik der US-Notenbank zu weiteren Kursanstiegen an den Weltbörsen.

_____ Die Attentate von Madrid Mitte März führten neuerlich zu Kursrückgängen an den wichtigsten internationalen Aktienmärkten, die nahezu die Hälfte der bis dahin erzielten Performance aufzehrten. In weiterer Folge sorgten großteils über den Erwartungen liegende Unternehmensergebnisse für das erste Quartal 2004 für eine Entspannung an den Börsen, wobei allerdings die US-Börsen durch die angespannte Lage im Irak belastet waren. Herausragend war sowohl im ersten Quartal als auch im Beobachtungszeitraum bis 30. April 2004 die Performance des österreichischen Aktienmarkts mit einem Zuwachs im ATX (Austrian Traded Index) von 20,8 Prozent im ersten Quartal 2004 bzw. 24,7 Prozent bis Ende April.

_____ Die Entwicklung des DJ Euro Stoxx Bank Index entwickelte sich im ersten Quartal 2004 im Einklang mit den internationalen Börsen. Trotz weiterer Zuwächse in den ersten beiden Monaten, lag der europäische Bankenindex im ersten Quartal – bedingt durch die allgemeine Verunsicherung an den Börsen im März – mit 257,55 Punkten um 1,0 Prozent unter dem Wert zu Jahresende 2003. In weiterer Folge konnte der DJ Euro Stoxx Bank Index unter anderem durch die Veröffentlichung guter Bankergebnisse für das erste Quartal 2004 im April nur knapp zulegen und verzeichnete per Ende April mit 260,75 Punkten eine Performance seit Jahresbeginn von +0,3 Prozent.

Entwicklung der Erste Bank-Aktie

_____ Im Anschluss an den Rekordzuwachs von 52,7 Prozent im Jahr 2003 setzte die Aktie der Erste Bank in den ersten Monaten des laufenden Jahres ihren positiven Trend fort. Am 5. Jänner 2004 wurde mit einem Kurs von EUR 102,00 erstmals die Marke von EUR 100,00 überschritten und in weiterer Folge neue All-Time-Highs erzielt. Zusätzliche Dynamik erhielt die Aufwärtsbewegung Mitte März mit der Veröffentlichung der guten vorläufigen Ergebnisse für das Jahr 2003. Nahezu alle Analysten revidierten danach sowohl ihre Schätzungen als auch die Kursziele für die Aktie der

Erste Bank nach oben, wobei diese positiven Bewertungen im weiteren Wachstumspotenzial der Erste Bank begründet liegen: Zusätzlich zur Restrukturierung des Inlandsgeschäfts sollte die Erste Bank auf Basis ihrer starken Marktstellung in Zentraleuropa von der am 1. Mai 2004 vollzogenen EU-Erweiterung profitieren. Mit einem Kurs von EUR 121,80 zum 31. März 2004 verzeichnete die Erste Bank-Aktie seit Jahresbeginn einen Kurszuwachs von 24,3 Prozent. Mit der Fortsetzung dieses Trends und dem Erreichen des bislang höchsten Schlusskurses am 8. April 2004 mit EUR 128,80 verzeichnete die Erste Bank-Aktie einen Zuwachs von insgesamt 31,5 Prozent. Die Performance der Aktie lag damit über dem ATX, der einen Anstieg von 20,8 Prozent per 31. März 2004 bzw. 24,7 Prozent per Ende April aufwies.

Investor Relations

_____ Erstmals veröffentlichte am 15. April 2004 die tschechische Komerční banka eine Analyse zur Erste Bank. Die Erste Bank-Aktie wurde mit der Bewertung „Hold“ mit einem Kursziel von EUR 134 versehen. Insgesamt ist damit die Anzahl der Investmentbanken, die Analysen zur Erste Bank erstellen, auf 18 angestiegen.

_____ In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahrs präsentierte die Erste Bank ihre Strategie auf internationalen Bankenkonferenzen der Bank Austria Creditanstalt/CAIB Investmentbank, der Deutschen Bank sowie der ING vor internationalen Investoren. Im Rahmen dieser Veranstaltungen war ein reges Interesse an Einzelgesprächen mit dem Management der Erste Bank zu verzeichnen.

_____ Die Erste Bank plant für Ende September 2004 einen internationalen Kapitalmarkttag in Budapest. Ziel der Veranstaltung ist es, Investoren und Analysten die jüngsten Entwicklungen der Erste Bank-Gruppe näher zu bringen sowie eingehende Diskussionen mit dem Management und den Geschäftsfeldleitern zu ermöglichen.

_____ Bereits zum fünften Mal in Folge veranstaltete die Erste Bank am 19. April 2004 einen Internet-Chat mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Andreas Treichl. Die direkte Kommunikation mit dem Vorstand wurde auch in diesem Jahr von zahlreichen Retailinvestoren und Interessenten dazu genutzt, Fragen zu aktuellen Entwicklungen der Erste Bank-Gruppe zu stellen.

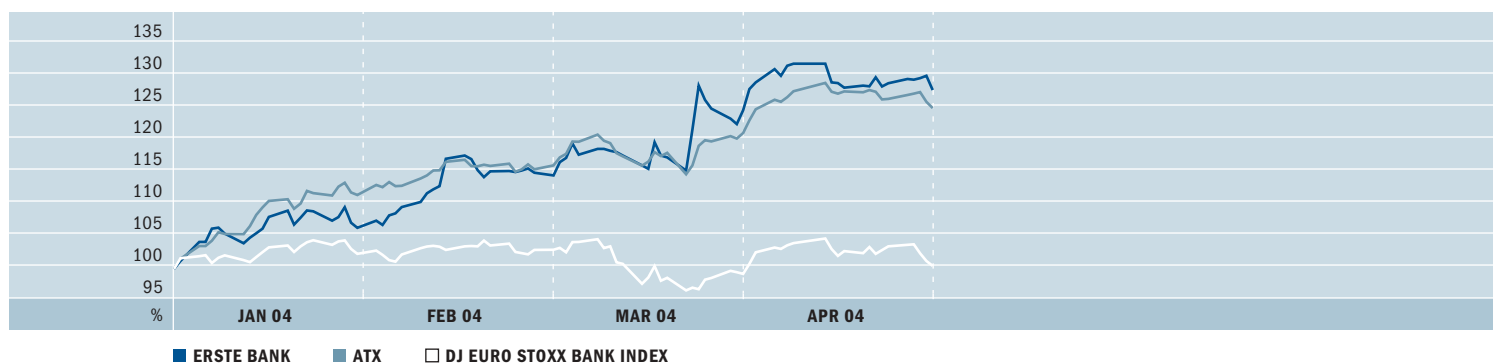
_____ Im Mai 2004 wird das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Erste Bank fortgesetzt. Im Rahmen dieser Aktion werden den Mitarbeitern der Erste Bank-Gruppe von 10. bis 21. Mai 2004 Aktien zur Zeichnung angeboten, wobei bis zu 100 Aktien begünstigt erworben werden können. Der Zeichnungspreis wird 20 Prozent unter dem Durchschnittskurs der Erste Bank-Aktie an der Wiener Börse im Monat April 2004 liegen. Die Aktien unterliegen einer Behaltfrist von einem Jahr. Im Rahmen des seit 2002 bestehenden zweiten Optionsprogramms der Erste Bank werden bis Juni 2004 weitere 266.000 Optionen an Management und Leistungsträger vergeben. Derzeit sind rund 1,7 Prozent der Aktien der Erste Bank in den Händen der Mitarbeiter und des Managements.

Kennzahlen zur Erste Bank-Aktie

Kurs per 30.4.2004	EUR 124,85
Höchstkurs (8.4.2004)	EUR 128,80
Tiefstkurs (2.1.2004)	EUR 99,10
Kurs/Gewinn-Verhältnis per 30.4.2004	17,3
Börsenumsatz bis 30.4.2004	EUR 770,7 Mio
Marktkapitalisierung per 30.4.2004	EUR 7,5 Mrd

Basis: Gewinn je Aktie EUR 7,21/(IBES/Konsensusschätzung für 2004)

Kursverlauf Erste Bank-Aktie, DJ Euro Stoxx Bank Index und ATX (indexiert)



Analysen zur Erste Bank-Aktie¹⁾

- > Bank Austria Creditanstalt
- > BNP Paribas
- > Citigroup
- > Deutsche Bank
- > Dresdner Kleinwort Wasserstein
- > Fox-Pitt, Kelton
- > Goldman Sachs
- > ING
- > JP Morgan
- > Komerční banka
- > Lehman Brothers
- > Main First
- > Merrill Lynch
- > Patria

- > Raiffeisen Centrobank
- > UBM UniCredit Banca Mobiliare
- > UBS
- > West LB

1) Diese Aufstellung umfasst sämtliche der Erste Bank zu Redaktionsschluss bekannten Institute, die Analysen zur Erste Bank-Aktie verfassen.

Geschäftsentwicklung des Erste Bank-Konzerns

Die Erste Bank wendete in diesem Quartal zum ersten Mal den IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38 (Impairment bei Firmenwerten) an. Die Folgen dieser Änderung sowie sonstige Einmaleffekte werden im Folgenden detailliert beschrieben.

Geschäftsentwicklung im Überblick

Bei der Beurteilung der **Veränderungsraten in der Erfolgsrechnung** ist zu berücksichtigen, dass die im Dezember 2003 erworbene Postabank nunmehr neu in den Konzernabschluss einbezogen wird (die Bilanz war bereits im Konzernabschluss mit 31. Dezember 2003 enthalten).

Die **Betriebserträge** verzeichneten im Jahresvergleich einen starken Anstieg um 10,5 Prozent auf EUR 1.007,1 Mio.

Bei den **Verwaltungsaufwendungen** kam es zu einer Ausweitung um 6,1 Prozent auf EUR 642,3 Mio. Neben der Einbeziehung der Postabank erklärt auch ein Kostenanstieg bei der Slovenská sporiteľňa (gegenüber einem atypisch niedrigen ersten Quartal 2003) diese Entwicklung. Für das Gesamtjahr wird bei den Verwaltungsaufwendungen allerdings mit einer wesentlichen Abflachung dieser Tendenz gerechnet.

Die **Risikovorsorgen** im Kreditgeschäft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Prozent auf EUR 108,2 Mio. Auch hier spiegelt sich die erstmalige Einbeziehung der Postabank wider, aber auch die Tatsache, dass die Sparkassen im Haftungsverbund gegenüber dem Vergleichsquartal 2003 höhere Dotierungen vorgenommen haben.

Im Ergebnis zum ersten Quartal 2004 enthaltene Sondereffekte

Die Erste Bank hat sich entschieden, den neu veröffentlichten IFRS 3, welcher in Verbindung mit IAS 36 und IAS 38 die Werthaltigkeits-

prüfung von Firmenwerten neu regelt, freiwillig schon ab 1. Jänner 2004 anzuwenden. Ab 2005 ist dieser zwingend anzuwenden. Daraus resultiert – basierend auf den erforderlichen Werthaltigkeitsprüfungen – eine einmalige erfolgswirksame Abschreibung von österreichischen Firmenwerten im Ausmaß von EUR 80 Mio im ersten Quartal 2004. Als weitere Folge entfällt die bisher erforderliche lineare Abschreibung von Firmenwerten, welche im ersten Quartal 2004 rund EUR 25 Mio betragen hätte.

Darüber hinaus ergab sich aus dem Verkauf der tschechischen Sachversicherung ein Einmalertrag vor Steuern und Fremdanteilen von EUR 88 Mio (in der Position Sonstiger betrieblicher Erfolg ausgewiesen), welcher die außertourliche Firmenwertabschreibung kompensiert.

Zusätzlich dazu war es auf Grund der geplanten Reform des österreichischen Steuergesetzes, welche auch die Absenkung des Körperschaftssteuersatzes von 34 Prozent auf 25 Prozent vorsieht, notwendig, aktivierte Steuerlatenzen aus steuerlichen Verlustvorträgen neu zu bewerten, wovon in der Steuerposition ein einmaliger Abschreibungsbedarf von EUR 20 Mio resultiert.

Unter Berücksichtigung der Minderheitsanteile aus dem Verkauf des tschechischen Sachversicherungsgeschäfts und der steuerlichen Effekte aller oben angeführten einmaligen Maßnahmen ergibt sich ein **Konzernüberschuss** (nach Steuern und Fremdanteilen) für das erste Quartal 2004 von EUR 104,2 Mio (+ 37,5 Prozent), der per Saldo im Wesentlichen von außertourlichen Einflüssen bereinigt ist.

Erfolgsentwicklung

Der **Zinsüberschuss** konnte im ersten Quartal 2004 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 6,4 Prozent auf EUR 656,9 Mio gesteigert werden.

Dabei war – neben der Einbeziehung der Postabank – sowohl in der Erste Bank AG als auch in den meisten größeren Tochtergesellschaften ein

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Zinsüberschuss	656,9	617,6	6,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 108,2	- 97,2	11,3
Provisionsüberschuss	281,4	228,9	22,9
Handelsergebnis	62,4	60,1	3,8
Verwaltungsaufwand	- 642,3	- 605,1	6,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	6,4	4,4	45,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	20,8	- 22,6	> 100,0
Überschuss vor Steuern	277,4	186,1	49,1
Periodenüberschuss	188,0	131,7	42,7
Konzernüberschuss	104,2	75,8	37,5
Cost/Income-Ratio (in %)	63,8 %	66,4 %	

Anstieg zu verzeichnen. Nur in der Slovenská sporiteľňa ergab sich – auf Grund des Wegfalls von Sondererträgen aus der at equity Bewertung der slowakischen Bausparkasse im Jahr 2003 – ein Rückgang.

Die **Zinsspanne**, bezogen auf die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva¹⁾, lag im ersten Quartal 2004 mit 2,25 Prozent leicht unterhalb der 2,30 Prozent aus dem Gesamtjahr 2003. Zur Erklärung dieser Entwicklung sind neben dem Einmaleffekt aus der slowakischen Bausparkasse im Jahr 2003 auch die seit Anfang 2004 anfallenden Refinanzierungskosten für die Akquisition der Postabank zu erwähnen.

Während in den zentraleuropäischen Tochtergesellschaften eine Spanne von 3,6 Prozent bis über 4,5 Prozent erzielt werden konnte, war im Inlandsgeschäft mit rund 1,8 Prozent ein nach wie vor sehr niedriges Margenniveau gegeben.

In der Ergebnisbetrachtung sticht der überdurchschnittliche Anstieg des **Provisionsüberschusses** um 22,9 Prozent auf EUR 281,4 Mio hervor, der auch bei Eliminierung des Sondereffekts aus der Einbeziehung der Postabank mit 21,2 Prozent beachtlich bleibt. Zuwächse gab es dabei in fast allen Geschäftszweigen. Besonders günstig hat sich im ersten Quartal 2004 das Wertpapier- und Versicherungsgeschäft entwickelt, das sowohl in Österreich als auch in Zentraleuropa wesentlich ausgeweitet wurde.

Das **Handelsergebnis** konnte mit EUR 62,4 Mio über dem sehr guten Ergebnis des ersten Quartals 2003 (EUR 60,1 Mio) gehalten

werden, wozu insbesondere das Devisen- und Valutengeschäft beigetragen hat.

Die Erfolge aus dem **Versicherungsgeschäft** beinhalten sämtliche Ergebnisse der im Konzernabschluss enthaltenen Versicherungsgesellschaften und erhöhten sich von EUR 4,4 auf 6,4 Mio. Unter anderem wirkte sich im abgelaufenen Quartal die günstigere Entwicklung auf den Finanzmärkten ergebnissteigernd aus.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen insgesamt um 6,1 Prozent auf EUR 642,3 Mio. Um die Einbeziehung der Postabank bereinigt, lag der Anstieg jedoch bei nur 2,7 Prozent.

Dabei erhöhte sich der **Personalaufwand** um 4,9 Prozent (bereinigt + 2,5 Prozent) und der **Sachaufwand** um 12,5 Prozent (bereinigt + 6,8 Prozent). Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erklärt sich – so wie in den Vorquartalen – vor allem aus dem Ausbau der Geschäftstätigkeit in den zentraleuropäischen Tochtergesellschaften (inkl. der Einbeziehung der Postabank) und den zur Qualitätsverbesserung notwendigen Gehaltsanpassungen an das Marktniveau. Bei den **Abschreibungen auf Sachanlagen** kam es auf Grund einer restriktiveren Vorgangsweise bei EDV-Investitionen zu einem Rückgang um 2,3 Prozent (bereinigt – 5,2 Prozent).

Der gewichtete **Personalstand** im Gesamtkonzern war um 2,3 Prozent rückläufig. Per 31. März 2004 waren in der Erste Bank-Gruppe 36.966 Mitarbeiter beschäftigt.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %	exkl. Postabank	Veränderung in %
Erste Bank-Gruppe					
Personalaufwand	358,7	342,0	4,9	350,4	2,5
Sachaufwand	201,1	178,7	12,5	190,9	6,8
<i>Zwischensumme</i>	559,8	520,7	7,5	541,3	4,0
AfA	82,5	84,4	- 2,3	80,0	- 5,2
Gesamt	642,3	605,1	6,1	621,3	2,7
Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)					
Personalaufwand	266,2	266,4	- 0,1		
Sachaufwand	115,8	108,8	6,4		
<i>Zwischensumme</i>	382,0	375,2	1,8		
AfA	48,3	49,2	- 1,8		
Gesamt	430,3	424,4	1,4		
Zentraleuropa					
Personalaufwand	92,5	75,6	22,4	84,2	11,4
Sachaufwand	85,3	69,9	22,0	75,1	7,4
<i>Zwischensumme</i>	177,8	145,5	22,2	159,3	9,5
AfA	34,2	35,2	- 2,8	31,7	- 9,9
Gesamt	212,0	180,7	17,3	191,0	5,7

1) Gesamtaktiva abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie Sonstige Aktiva

Die **Betriebserträge** insgesamt (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolge und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) stiegen um 10,5 Prozent auf EUR 1.007,1 Mio (bereinigt um die Postabank +6,8 Prozent auf EUR 972,7 Mio). Dies führte zu einem Betriebsergebnis, das sich um 19,3 Prozent auf EUR 364,8 Mio verbessert hat (bereinigt +14,9 Prozent auf EUR 351,4 Mio).

Die **Kosten/Ertrags-Relation** als Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und Betriebserträgen konnte weiter gesenkt werden. Sie lag im ersten Quartal 2004 bei 63,8 Prozent gegenüber 66,4 Prozent im ersten Quartal 2003 sowie 64,2 Prozent im Gesamtjahr 2003.

Im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** sind einige Einmaleffekte enthalten. Zusätzlich zu den bereits erwähnten (siehe oben) mussten auch auf Grund einer gesetzlichen Änderung in der Tschechischen Republik deutlich höhere Einzahlungen in die lokale Einlagensicherung vorgenommen werden. Weiters erklärt sich die gegenüber dem Vorjahr positive Entwicklung dieser Position vor allem aus der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** lagen mit EUR 108,2 Mio um 11,3 Prozent über dem Vorjahr. Teilweise resultiert dieser Zuwachs aus der erstmaligen Einbeziehung der Postabank, aber auch aus der Tatsache, dass die Sparkassen im Haftungsverband im ersten Quartal 2004 gegenüber dem Vorjahr höhere Dotierungen vorgenommen haben.

Der **Überschuss vor Steuern** erhöhte sich im ersten Quartal 2004 gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich um 49,1 Prozent auf EUR 277,4 Mio.

Im Zusammenhang mit der im Rahmen der Steuerreform von 34 Prozent auf 25 Prozent gesenkten Körperschaftssteuer ist in der Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** die erwähnte außertourliche Abschreibung von steuerlichen Aktiva in der Höhe von EUR 20 Mio berücksichtigt. Die Steuerquote stieg dadurch im ersten Quartal auf 32,2 Prozent. Für das Gesamtjahr ist jedoch aus heutiger Sicht mit einer Steuerquote von rund 27 bis 28 Prozent zu rechnen.

Aus diesen Entwicklungen ergab sich ein **Konzernüberschuss** von EUR 104,2 Mio, der um 37,5 Prozent über dem Vorjahr liegt. Aus den erläuterten Sonderentwicklungen ergaben sich unter Berücksichtigung der Fremdanteile per Saldo keine wesentlichen außerordentlichen Einflüsse, sodass das für das erste Quartal 2004 ausgewiesene Ergebnis als ein „normalisiertes“ Quartalsergebnis angesehen werden kann.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE), die in den vergangenen Quartalen bereits kontinuierlich gesteigert wurde, hat sich im ersten Quartal 2004 deutlich auf 14,6 Prozent verbessert (Gesamtjahr 2003: 13,7 Prozent).

Während die positiven Effekte der Anwendung von IFRS 3 im ersten Quartal durch Vorsorgen ausgeglichen wurden, wird es in den kommenden drei Quartalen zu einer Verbesserung des Konzernjahresüberschusses um insgesamt EUR 75 Mio kommen. Für das Gesamtjahr 2004 erscheint daher ein Ergebnis von zumindest EUR 500 Mio erzielbar.

Ausblick 2005

Das bisherige Ertragsziel, im Jahre 2005 einen Konzernjahresüberschuss von EUR 500 Mio zu erreichen, wird im Zug der Anwendung von IFRS 3 in Verbindung mit IAS 38 und 36 und dem damit verbundenen Wegfall der zeitanteiligen Firmenwertabschreibungen adaptiert. Der Konzernjahresüberschuss (nunmehr ohne Firmenwertabschreibungen) wird 2005 bei über EUR 600 Mio liegen.

Damit verbunden wird der Zielwert für die Eigenkapitalverzinsung auf mindestens 18 Prozent angehoben. Das Ziel für die Kosten/Ertrags-Relation im Jahr 2005 von maximal 62 Prozent bleibt unverändert.

Bilanzentwicklung

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	18.514	13.140	40,9
Forderungen an Kunden	69.045	67.766	1,9
Risikovorsorgen	- 2.847	- 2.772	2,7
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	40.521	39.092	3,7
Übrige Aktiva	10.858	11.349	- 4,3
Summe der Aktiva	136.091	128.575	5,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.842	25.704	12,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.361	64.839	3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	21.109	20.481	3,1
Eigenkapital	2.919	2.791	4,6
Übrige Passiva	15.860	14.760	7,5
Summe der Passiva	136.091	128.575	5,8

_____ Gegenüber dem 31. Dezember 2003 erhöhte sich die konsolidierte **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe um 5,8 Prozent von EUR 128,6 Mrd auf EUR 136,1 Mrd.

_____ Da die Bilanz der im Dezember 2003 erworbenen Postabank am 31. Dezember 2003 bereits einbezogen war, ergibt sich keine Verzerrung in den Veränderungsraten.

_____ Die **Forderungen an Kunden** stiegen nur moderat um 1,9 Prozent auf EUR 69,0 Mrd. Der Zuwachs resultiert dabei ausschließlich aus den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa.

_____ Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich per Saldo gegenüber dem Jahresende geringfügig. Neudotierungen wurden teilweise durch den Verbrauch von Risikovorsorgen kompensiert.

_____ Der Gesamtstand an **Wertpapieren und Finanzanlagen**, bestehend aus den Positionen Handelsaktiva, Sonstiges Umlaufvermögen und Finanzanlagen, erhöhte sich im ersten Quartal 2004 um nur 3,7 Prozent auf EUR 40,5 Mrd. Während im Handelsbestand bei festverzinslichen Wertpapieren ein Rückgang um 5,5 Prozent zu verzeichnen war, ergab sich im Sonstigen Umlaufvermögen bei dieser Position ein überdurchschnittlicher Anstieg. Bei den Finanzanlagen stiegen insbesondere die Kapitalanlagen der im Konzernabschluss einbezogenen Versicherungen.

_____ Der mit Abstand größte Anstieg war sowohl aktivseitig als auch passivseitig bei den Positionen aus dem **Zwischenbankgeschäft** zu verzeichnen.

_____ Passivseitig erhöhten sich die **Kundeneinlagen** gegenüber dem Jahresende 2003 um 3,9 Prozent auf EUR 67,4 Mrd, obwohl bei Spareinlagen ein geringfügiger Rückgang (-0,5 Prozent auf EUR 37,1 Mrd) zu verzeichnen war.

_____ Insgesamt um 3,1 Prozent auf EUR 21,1 Mrd erhöht hat sich die Refinanzierungsbasis über **eigene Emissionen**, wobei hier die Positionen Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital zusammengefasst wurden.

_____ Überdurchschnittlich, um 9,2 Prozent, gestiegen sind im ersten Quartal 2004 die **Fremdanteile** am Eigenkapital. Dies resultiert vor allem aus einer Ende März 2004 durchgeführten Emission von EUR 275 Mio hybridem Tier 1-Kapital. Davon wurden EUR 85 Mio zur Rückführung von früheren Emissionen verwendet.

_____ Die gesamten **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 31. März 2004 rund EUR 7,2 Mrd.

_____ Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 5,4 Mrd lag, ergab sich daraus eine Deckungsquote von 134 Prozent.

_____ Das **Kernkapital** lag Ende März bei EUR 4,2 Mrd, die Kernkapitalquote erreichte 6,6 Prozent (Jahresende 2003: 6,3 Prozent).

_____ Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag zum 31. März 2004 bei 10,9 Prozent (Jahresende 2003: 10,7 Prozent) und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0 Prozent.

Konzernabschluss 1. Quartal 2004 nach IRFS

_____ Der Anhang (Notes) stellt einen wesentlichen Bestandteil des Konzernabschlusses dar.

Konzernbilanz des Erste Bank-Konzerns per 31. März 2004

in EUR Mio	Anhang (Notes)	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Aktiva				
1. Barreserve		2.204	2.549	- 13,5
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)	18.514	13.140	40,9
3. Forderungen an Kunden	(2)	69.045	67.766	1,9
4. Risikovorsorgen	(3)	- 2.847	- 2.772	2,7
5. Handelsaktiva	(4)	5.081	5.259	- 3,4
6. Sonstiges Umlaufvermögen	(5)	8.208	7.379	11,2
7. Finanzanlagen	(6)	27.232	26.454	2,9
8. Immaterielles Anlagevermögen		1.790	1.869	- 4,2
9. Sachanlagen		1.777	1.814	- 2,0
10. Sonstige Aktiva		5.087	5.117	- 0,6
Summe der Aktiva		136.091	128.575	5,8
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(7)	28.842	25.704	12,2
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(8)	67.361	64.839	3,9
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		17.733	16.944	4,7
4. Rückstellungen	(9)	6.622	6.366	4,0
5. Sonstige Passiva		6.093	5.515	10,5
6. Nachrangkapital		3.376	3.537	- 4,6
7. Fremdanteile		3.145	2.879	9,2
8. Eigenkapital		2.919	2.791	4,6
Summe der Passiva		136.091	128.575	5,8

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Erste Bank-Konzerns von 1. Jänner bis 31. März 2004

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge		1.289,2	1.300,0	- 0,8
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 632,3	- 682,4	- 7,3
I. Zinsüberschuss	(10)	656,9	617,6	6,4
3. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(11)	- 108,2	- 97,2	11,3
4. Provisionserträge		329,7	273,1	20,7
5. Provisionsaufwendungen		- 48,3	- 44,2	9,3
<i>Provisionsüberschuss (Saldo aus Position 4 und 5)</i>	(12)	281,4	228,9	22,9
6. Handelsergebnis	(13)	62,4	60,1	3,8
7. Verwaltungsaufwand	(14)	- 642,3	- 605,1	6,1
8. Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	(15)	6,4	4,4	45,5
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg	(16)	20,8	- 22,6	> 100,0
10. Außerordentliches Ergebnis		-	-	-
II. Überschuss vor Steuern		277,4	186,1	49,1
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		- 89,4	- 54,4	64,3
III. Periodenüberschuss		188,0	131,7	42,7
12. Fremdanteile am Periodenüberschuss		- 83,8	- 55,9	49,9
IV. Konzernüberschuss		104,2	75,8	37,5

Gewinn je Aktie

_____ In der Kennzahl Gewinn je Aktie wird der Konzernjahresüberschuss den im Umlauf befindlichen Stammaktien (durchschnittliche Anzahl) gegenübergestellt. Die Kennzahl Verwässerter Gewinn je Aktie zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Gewinn je Aktie	1,75	1,28	36,7
Verwässerte Gewinn je Aktie	1,73	1,28	35,2

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Eigenkapital 1.1.	2.791	2.481	12,5
Währungsdifferenzen	9	- 24	> 100,0
Konzernüberschuss	104	76	36,8
Gewinnausschüttung	-	-	-
Erste Bank-Aktien	2	- 13	> 100,0
Rücklagenbewegung gemäß IAS 39	16	19	- 15,8
Sonstige Veränderungen	- 3	1	> - 100,0
Eigenkapital 31.3.	2.919	2.540	14,9

Geldflussrechnung

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	2.549	3.181	- 19,9
Cash flow aus der operativen Tätigkeit	333	1.300	- 74,4
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	- 526	- 1.815	- 71,0
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 166	- 8	> 100,0
Effekte aus Wechselkursänderungen	14	- 8	> 100,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.204	2.650	- 16,8

Anhang (Notes) zum Abschluss des Erste Bank-Konzerns für das 1. Quartal 2004

_____ Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS – vormals IAS) und der Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für das erste Quartal 2004 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenbericht“). Auf Basis der zum Jahresende 2003 und in den ersten Monaten 2004 veröffentlichten neuen Standards ergeben sich insbesondere in folgenden Bereichen wesentliche Änderungen in den Bilanzierungs- bzw. Bewertungsmethoden für das erste Quartal 2004:

_____ Der 2004 veröffentlichte neue IFRS 3 (Business Combination) in Verbindung mit IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) behandelt die Ermittlung, Darstellung und Werthaltigkeitsüberprüfung von Firmenwerten. Die wesentlichste Änderung gegenüber den bisherigen Standards ergibt sich aus der Tatsache, dass die lineare Abschreibung für Firmenwerte entfällt und durch jährliche Werthaltigkeitsprüfungen ersetzt wird. Die Anwendung kann bereits mit 1. Jänner 2004 erfolgen. Diese Möglichkeit wurde in der Erste Bank-Gruppe umgesetzt. Daraus resultiert – basierend auf den erforderlichen Werthaltigkeitsprüfungen – eine einmalige erfolgswirksame Abschreibung von österreichischen Firmenwerten im Ausmaß von EUR 80 Mio. Demgegenüber entfällt die bisherige lineare Abschreibung, die für das laufende Geschäftsjahr ca. EUR 100 Mio, somit rund EUR 25 Mio pro Quartal, erreicht hätte. Die Vorperioden müssen gemäß aktuellen Regelungen nicht angepasst werden.

_____ Darüber hinaus wird der neue IFRS 2 (Share Based Payments) ebenfalls vorzeitig gemäß den in dem Standard definierten Anwendungsmöglichkeiten erstmalig mit 1. Jänner 2004 angewendet, wobei auf Grund der Aktien- und Optionenprogramme und der zugrunde liegenden Ausübungsstichtage noch keine erfolgswirksamen Komponenten im Ergebnis für das erste Quartal 2004 enthalten sind.

_____ Ende 2003 und in den ersten Monaten 2004 wurden eine Vielzahl von Änderungen bzw. Neuerungen seitens des IASB veröffentlicht, welche – mit Ausnahme der oben beschriebenen Änderungen – noch keine Auswirkungen auf das Ergebnis des ersten Quartals 2004 hatten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

_____ Am 20. April 2004 wurde der Erwerb von weiteren 10 Prozent an der Slovenská sporiteľňa von der slowakischen Regierung abgeschlossen. Der Kaufpreis für diesen Anteil beträgt EUR 72 Mio. Die Erste Bank hält nunmehr einen Anteil von 80,01 Prozent und hat auf Grund bestehender Optionen die Möglichkeit, die restlichen 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa ab 1. Jänner 2005 von der EBRD zu erwerben.

_____ In der Hauptversammlung der Erste Bank am 4. Mai 2004 wurde beschlossen, einen Aktiensplit gemäß österreichischem Aktiengesetz im Verhältnis eins zu vier umzusetzen. Nach Durchführung dieses Beschlusses wird die Anzahl der Aktien 239.775.232 Stück betragen. Gleichzeitig wurde eine Kapitalberichtigung aus Kapital- bzw. Gewinnrücklagen beschlossen, sodass sich nach dem Aktiensplit ein Nominale von EUR 2 je Aktie ergeben wird.

_____ Gleichzeitig hat die Hauptversammlung die Zustimmung erteilt, die derzeitigen Erste Bank-Geschäftsstellen in Kitzbühel, Kufstein, Krems und Korneuburg an die örtlichen Sparkassen gegen Barabfindung zu übertragen. Es ist davon ein Geschäftsvolumen von rund EUR 70 Mio betroffen. Die Übertragung wird im Herbst 2004 erfolgen.

_____ Die Erste Bank führt im Mai 2004 eine weitere Aktion im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms durch. 2002 wurde dazu ein Programm über insgesamt 1,4 Mio Aktien ins Leben gerufen. Bisher wurden über 370.000 Aktien bei Mitarbeitern in Österreich und Zentraleuropa platziert. Im Rahmen der nunmehrigen Fortführung des Programms können Mitarbeiter der Erste Bank-Gruppe jeweils maximal 100 junge Aktien begünstigt erwerben. Der Zeichnungspreis wurde auf Basis des Durchschnittskurses der Erste Bank-Aktie an der Wiener Börse im Monat April 2004, abzüglich 20 Prozent, berechnet und beträgt EUR 101,00 je Aktie. Die Aktien unterliegen einer Behalterfrist von einem Jahr.

Angaben zur Konzernbilanz

1) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	2.881	2.193	31,4
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	15.633	10.947	42,8
Gesamt	18.514	13.140	40,9

2) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Forderungen an inländische Kunden	45.682	45.758	- 0,2
<i>Öffentlicher Sektor</i>	2.941	3.004	- 2,1
<i>Firmenkunden</i>	25.809	25.977	- 0,6
<i>Private Haushalte</i>	16.814	16.650	1,0
<i>Sonstige</i>	118	127	- 7,1
Forderungen an ausländische Kunden	23.363	22.008	6,2
<i>Öffentlicher Sektor</i>	3.536	2.996	18,0
<i>Firmenkunden</i>	14.441	13.861	4,2
<i>Private Haushalte</i>	5.212	4.949	5,3
<i>Sonstige</i>	174	202	- 13,9
Gesamt	69.045	67.766	1,9

3) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft			
Stand 1.1.	2.772	2.983	- 7,1
Verbrauch	- 35	- 31	12,9
Nettodotierung von Risikovorsorgen	102	89	14,6
Wechselkursänderungen	8	- 16	> 100,0
Stand 31.3.	2.847	3.025	- 5,9
Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditrisiken und andere Risikovorsorgen (in den Rückstellungen enthalten)	81	103	- 21,4
Stand der Risikovorsorgen zum 31.3.	2.928	3.128	- 6,4

4) Handelsaktiva

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.570	3.776	- 5,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	506	444	14,0
Positive Marktwerte aus derivaten Finanzinstrumenten	1.005	1.039	- 3,3
Gesamt	5.081	5.259	- 3,4

5) Sonstiges Umlaufvermögen

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.232	4.578	14,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.976	2.801	6,2
Gesamt	8.208	7.379	11,2

6) Finanzanlagen

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.677	19.132	2,8
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	739	740	- 0,1
Beteiligungen/Anteile	491	497	- 1,2
Kapitalanlagen der Versicherungen	5.173	4.989	3,7
Sonstige Finanzinvestitionen (insbesondere vermietete Liegenschaften)	1.152	1.096	5,1
Gesamt	27.232	26.454	2,9

7) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.121	5.583	45,5
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	20.721	20.121	3,0
Gesamt	28.842	25.704	12,2

8) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Spareinlagen	37.142	37.335	- 0,5
Sonstige	30.219	27.504	9,9
Gesamt	67.361	64.839	3,9

9) Rückstellungen

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Langfristige Personalrückstellungen	1.090	1.097	- 0,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.039	4.829	4,3
Sonstige	493	440	12,0
Gesamt	6.622	6.366	4,0

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

10) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	161,9	184,5	- 12,2
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	737,6	754,7	- 2,3
Festverzinslichen Wertpapieren	313,1	280,7	11,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,4	12,6	30,2
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	37,8	38,5	- 1,8
Beteiligungen	6,7	14,0	- 52,1
Drittgenutzten Liegenschaften	15,7	15,0	4,7
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	1.289,2	1.300,0	- 0,8
Zinsaufwendungen für			
Einlagen von Kreditinstituten	- 117,6	- 149,4	- 21,3
Einlagen von Kunden	- 306,2	- 332,9	- 8,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 153,2	- 146,9	4,3
Nachrangkapital	- 48,8	- 50,3	- 3,0
Sonstiges	- 6,5	- 2,9	> 100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	- 632,3	- 682,4	- 7,3
Zinsüberschuss	656,9	617,6	6,4

11) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 101,8	- 89,3	14,0
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	- 6,4	- 7,9	- 19,0
Gesamt	- 108,2	- 97,2	11,3

12) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Kreditgeschäft	41,0	36,7	11,7
Zahlungsverkehr	106,0	89,9	17,9
Wertpapiergeschäft	77,3	54,3	42,4
<i>Fondsgeschäft</i>	29,2	23,9	22,2
<i>Depotgebühren</i>	12,6	8,7	44,8
<i>Brokerage</i>	35,5	21,7	63,6
Versicherungsgeschäft	17,4	13,1	32,8
Bausparvermittlungsgeschäft	7,2	7,1	1,4
Devisen-/Valutengeschäft	10,0	11,1	- 9,9
Sonstiges	22,5	16,7	34,7
Gesamt	281,4	228,9	22,9

13) Handelsergebnis

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Wertpapiergeschäft und Derivate	28,4	29,7	- 4,4
Devisen und Valuten	34,0	30,4	11,8
Gesamt	62,4	60,1	3,8

14) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Personalaufwand	- 358,7	- 342,0	4,9
Sachaufwand	- 201,1	- 178,7	12,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	- 82,5	- 84,4	- 2,3
Gesamt	- 642,3	- 605,1	6,1

15) Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Abgegrenzte Prämien	278,9	253,1	10,2
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	104,7	50,1	> 100,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 62,5	- 60,1	4,0
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	- 262,9	- 199,1	32,0
Aufwendungen Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer	- 10,0	- 7,9	26,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 25,9	- 23,8	8,8
Übrige versicherungstechnische Erfolge	13,6	- 11,4	> 100,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	35,9	0,9	> 100,0
Finanzergebnis	75,2	53,6	40,3
Übertrag in Versicherungstechnik	- 104,7	- 50,1	> 100,0
Gesamt	6,4	4,4	45,5

16) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1.1.-31.3.2004	1.1.-31.3.2003	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	114,0 ¹⁾	21,7	> 100,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 132,5	- 51,0	> 100,0
<i>Lineare Firmenwertabschreibungen</i>	-	- 19,8	-
<i>Außerordentliche Firmenwertabschreibungen</i>	- 80,0	-	-
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	- 52,5	- 31,2	68,3
Erfolge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	38,8	13,4	> 100,0
Erfolge aus Beteiligungen/Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,5	- 6,7	> 100,0
Summe sonstiger betrieblicher Erfolg	20,8	- 22,6	> 100,0

1) Hierin ist der Verkauf des tschechischen Sachversicherungsgeschäfts in der Höhe von EUR 88 Mio enthalten.

Sonstige Angaben

17) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	7.897	7.068	11,7
Aus Bürgschaften	7.789	6.955	12,0
Sonstige	108	113	- 4,4
Andere Verpflichtungen	16.103	15.926	1,1
Nicht ausgenützte Kreditrahmen	14.665	15.047	- 2,5
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	691	328	> 100,0
Sonstige	747	551	35,6

18) Personalstand (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung in %
im Konzern tätig	36.966	37.830	- 2,3
Inland	14.922	14.974	- 0,3
Ausland	22.044	22.856	- 3,6
davon Česká spořitelna-Gruppe	11.762	12.420	- 5,3
davon Slovenská sporiteľňa	5.273	5.283	- 0,2
davon Erste Bank Hungary (seit 31.12.2003 inkl. Postabank)	3.019	3.145 ¹⁾	- 4,0

1) Auf Grund einer Neuberechnung hat sich der Personalstand der Erste Bank Hungary inkl. Postabank per 31. Dezember 2003 geändert.

_____ Zusätzlich zu dem oben angeführten Personalstand waren zum 31. März 2004 66 Mitarbeiter in bankfremden Unternehmen des Konzerns (Hotel- und Freizeitsegment) beschäftigt.

19) Segmentberichterstattung

Segment Österreich

Das Segment Österreich konnte das Ergebnis im Quartalsvergleich deutlich von EUR 28,2 auf 65,7 Mio steigern. Dazu haben unter anderem eine starke Ausweitung des Provisionsergebnisses (23,8 Prozent auf EUR 186,4 Mio) im Haftungsverbund gegenüber einem niedrigen ersten Quartal 2003 sowie im Treasury beigetragen. Der Anstieg der Risikovorsorgen ist auf den Haftungsverbund zurückzuführen. Leicht, um knapp 1 Prozent, gesenkt werden konnte der Verwaltungsaufwand auf EUR 410,7 Mio. Die Steuerbelastung verbesserte sich von 35,2 Prozent auf 26,6 Prozent. Die Kosten/Ertrags-Relation sank von 70 Prozent auf 65,6 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung wurde von 7,2 Prozent auf 15,6 Prozent wesentlich gesteigert.

Sparkassen

Neben einem leichten Anstieg des Zinsüberschusses um 3,6 Prozent auf EUR 210,2 Mio trug besonders das Provisionsgeschäft mit einem Plus von 27,3 Prozent auf EUR 85,1 Mio zu dem guten Ergebnis bei. Die Verwaltungsaufwendungen liegen mit EUR 205,7 Mio etwa auf dem Niveau des Vorquartals. Der Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg erklärt sich durch Bewertungsgewinne im sonstigen Umlaufvermögen. Auch in diesem Segment kam es zu einem Rückgang der Steuerbelastung von 37,4 auf 28,6 Prozent.

Retail und Wohnbau

Das Ergebnis dieses Segments wurde von EUR 6,9 Mio auf EUR 17,0 Mio stark verbessert. Das Gros dieser Steigerung erklärt sich durch sinkende Verwaltungsaufwendungen (EUR 161,8 Mio nach EUR 167,3 Mio), durch Steigerungen bei den Provisionserträgen (EUR 70,7 Mio nach EUR 66,8 Mio) sowie dem Versicherungsgeschäft

in EUR Mio	Sparkassen Q1/2004	Sparkassen Q1/2003	Retail & Wohnbau Q1/2004	Retail & Wohnbau Q1/2003
Zinsüberschuss	210,2	202,8	125,9	128,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 48,6	- 45,0	- 28,8	- 28,5
Provisionsüberschuss	85,1	66,8	70,7	66,8
Handelsergebnis	7,0	6,1	3,1	3,2
Verwaltungsaufwand	- 205,7	- 202,0	- 161,8	- 167,3
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	4,3	2,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	16,8	9,9	3,6	1,1
Überschuss vor Steuern	64,7	38,6	17,0	6,9
abzüglich Steuern	- 18,5	- 14,4	- 4,2	- 2,8
abzüglich Fremdanteile	- 40,6	- 29,7	- 4,3	- 1,1
Konzernüberschuss¹⁾	5,5	- 5,4	8,5	3,0
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	22.572,5	21.871,8	12.440,8	12.295,6
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	219,9	191,6	801,1	743,4
Cost/Income-Ratio (in %)	68,1 %	73,2 %	79,3 %	83,0 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %) ²⁾	10,0 %	n.a.	4,2 %	1,6 %

1) Konzernüberschuss für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

(EUR 4,3 Mio nach EUR 2,6 Mio). Unterstützt wurde die Verbesserung des Ergebnisses aber auch durch den Wegfall der zeitanteiligen Goodwillabschreibung (EUR 3,1 Mio). Bei den eigenen Sparkassen (u.a. Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse) konnte das Provisionsergebnis – vor allem im Wertpapiergeschäft – um 18 Prozent erhöht werden. Unter Berücksichtigung der Filialübertragungen konnte aber auch im eigenen Filialgeschäft eine starke Ausweitung der Provisionserträge – ebenfalls im Wertpapiergeschäft – um knapp 10 Prozent erzielt werden. Die Risikovorsorgen liegen mit EUR 28,8 Mio auf dem Niveau des ersten Quartals des Vorjahres. Der Rückgang im Zinsergebnis erklärt sich fast ausschließlich aus einem Rückgang des Nettozinsertrags in der Bausparkasse, bedingt durch gesetzlich vorgeschriebene Zinsanpassungen. Nach der nächsten gesetzlichen Anpassung im Jahr 2005 ist wieder mit einer normalisierten Entwicklung auf dem Niveau des Jahres 2003 zu rechnen. Ebenfalls zum Rückgang des Zinsergebnisses hat ein marktbedingt leicht rückläufiges Wohnbaugeschäft beigetragen. Die Kosten/Ertrags-Relation wurde von 83 Prozent auf 79,3 Prozent gesenkt, die Eigenkapitalrentabilität auf 4,2 Prozent gesteigert.

Großkunden

Die Ergebnisverbesserung in diesem Detailsegment erklärt sich einerseits durch eine starke Verbesserung des Provisionsüberschusses (vor allem aus dem Projektgeschäft) um 20 Prozent auf EUR 15,0 Mio, aber auch des Zinsertrags um 1,6 Prozent auf EUR 37,2 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen liegen mit EUR 19,5 Mio etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Trading und Investment Banking

Zur Verbesserung des Ergebnisses von EUR 23,2 Mio auf EUR 33,6 Mio hat in erster Linie eine starke Ausweitung des Provisionsergebnisses – vor allem durch den Verkauf von strukturierten Produkten – von EUR 4,5 Mio auf EUR 15,5 Mio beigetragen. Erfreulich ist auch der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 5,2 Prozent auf EUR 23,6 Mio. Bei den Handelserträgen kam es gegenüber dem sehr guten ersten Quartal 2003 zu einem Rückgang um 15 Prozent.

Großkunden Q1/2004	Großkunden Q1/2003	Trading & Investment Banking Q1/2004	Trading & Investment Banking Q1/2003	Österreich gesamt Q1/2004	Österreich gesamt Q1/2003
37,2	36,6	25,0	27,2	398,3	395,5
- 13,0	- 12,6	0,0	- 0,3	- 90,4	- 86,4
15,0	12,4	15,5	4,5	186,4	150,6
0,2	0,4	27,2	32,0	37,4	41,7
- 19,5	- 19,2	- 23,6	- 24,9	- 410,7	- 413,4
0,0	0,0	0,0	0,0	4,3	2,6
7,2	- 0,2	0,7	- 5,1	28,3	5,6
27,0	17,5	44,8	33,2	153,5	96,2
- 6,8	- 6,5	- 11,2	- 10,2	- 40,8	- 33,8
- 2,1	- 3,6	0,0	0,2	- 47,0	- 34,2
18,1	7,4	33,6	23,2	65,7	28,2
6.660,3	6.560,9	3.678,4	3.712,6	45.352,0	44.440,9
428,9	396,7	236,9	224,5	1.686,8	1.556,1
37,2 %	38,8 %	34,9 %	39,2 %	65,6 %	70,0 %
16,9 %	7,4 %	56,7 %	41,3 %	15,6 %	7,2 %

Segment Zentraleuropa

Česká spořitelna

Die Steigerung des Ergebnisses von EUR 32,9 Mio auf EUR 49,0 Mio (wobei der Erlös aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäfts dem Segment Corporate Center zugeordnet wurde) erklärt sich einerseits durch die Ausweitung der Ertragspositionen, wobei insbesondere der Zinsüberschuss (+7,3 Prozent auf EUR 121,5 Mio) auf Grund von Volumenssteigerungen bei Kundengeldern sowie Margenverbesserungen auf der Passivseite deutlich über den Planungsrechnungen liegt. Auch das Provisionsergebnis (+4,3 Prozent auf EUR 61,9 Mio) und das Handelsergebnis (+22 Prozent auf EUR 11,5 Mio) konnten ausgeweitet werden. Da im ersten Quartal 2004 keine Auflösungen von Einzelwertberichtigungen und pauschalen Vorsorgen vorgenommen wurden, ist es im ersten Quartal zu einem Anstieg der Risikovorsorgen gekommen. Die Kosten sind gegenüber dem Vorjahresquartal unverändert geblieben. Im Vergleich zum ersten Quartal 2003 haben sich die Minderheitenanteile von EUR 5,4 Mio auf EUR 2,0 Mio verringert. Die Kosten/Ertrags-Relation wurde auf 59,8 Prozent gesenkt.

Slovenská sporiteľňa

Das Zinsergebnis der slowakischen Tochtergesellschaft ist im Quartalsvergleich durch den bereits erwähnten Sondereffekt in der slowakischen Bauspartochter beeinflusst. Bereinigt um diesen (EUR 7,0 Mio) würde der Zuwachs des Zinsertrags 2,2 Prozent betragen. Erfreulich ist die Steigerung des Provisionsergebnisses (EUR 15,0 Mio), das um 45 Prozent ausgeweitet wurde, und des Handelsergebnisses (EUR 3,0 Mio), das sich von einem niedrigen Niveau um knapp 30 Prozent verbessert hat. Die Anteile der Minderheitsaktionäre sanken von EUR 8,0 Mio im ersten Quartal 2003 auf nunmehr EUR 5,7 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber einem atypisch niedrigen ersten Quartal 2003 mit knapp 10 Prozent besonders stark. Dies erklärt auch die Verschlechterung der Kosten/Ertrags-Relation. Für das Gesamtjahr 2004 wird allerdings mit keiner Steigerung der Verwaltungsaufwendungen gerechnet. Denn im Vergleich mit dem Quartalsdurchschnitt des vergangenen Jahres (EUR 39,3 Mio) liegt das erste Quartal 2004 mit EUR 38,5 Mio bereits unter dieser Marke.

in EUR Mio	Česká spořitelna Q1/2004	Česká spořitelna Q1/2003	Slovenská sporiteľňa Q1/2004	Slovenská sporiteľňa Q1/2003
Zinsüberschuss	121,5	113,3	45,5	51,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 9,4	2,4	0,1	0,0
Provisionsüberschuss	61,9	59,3	15,0	10,4
Handelsergebnis	11,5	9,5	3,0	2,4
Verwaltungsaufwand	- 117,7	- 117,1	- 38,5	- 35,0
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	2,1	1,8	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,8	- 9,3	- 4,8	- 6,4
Überschuss vor Steuern	71,7	59,8	20,4	22,7
abzüglich Steuern	- 20,7	- 21,4	- 3,0	- 2,6
abzüglich Fremdanteile	- 2,0	- 5,4	- 5,7	- 8,0
Konzernüberschuss¹⁾	49,0	32,9	11,7	12,1
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	6.315,3	6.154,0	1.665,9	1.102,0
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	406,7	372,1	107,3	66,6
Cost/Income-Ratio (in %)	59,8 %	63,7 %	60,5 %	54,7 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %)²⁾	48,2 %	35,4 %	43,7 %	72,8 %

1) Konzernüberschuss für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

3) Seit 1. Jänner 2004 inklusive Postabank

Erste Bank Hungary inklusive Postabank

Ein Quartalsvergleich ist wegen der erstmalig erfolgswirksamen Einbeziehung der Postabank nur schwer möglich. Beide Einheiten haben sich im ersten Quartal sehr gut entwickelt. Da Restrukturierungskosten noch im abgelaufenen Jahr verbucht werden konnten, wird das Ergebnis 2004 besser als erwartet ausfallen. Die Erste Bank Hungary sollte aus heutiger Sicht bereits im Geschäftsjahr 2004 einen positiven Segmentbeitrag liefern.

Erste Bank Croatia

Der Zinsüberschuss konnte durch Volumenausweitung bei Ausleihungen um 18 Prozent auf EUR 19,8 Mio gesteigert werden. Das Provisionsergebnis wurde – vor allem durch den Zahlungsverkehr – um 37,8 Prozent auf EUR 3,3 Mio ausgeweitet. Die Risikovorsorgen sind durch methodische Anpassungen, die auch seitens der kroatischen Nationalbank (u.a. Einführung eines neuen Ratingsystems) erwünscht waren, im Quartalsvergleich nicht aussagekräftig. Die Steuerbelastung ist durch den Wegfall von anrechenbaren steuerlichen Verlustvorträgen aus der Riječka banka höher ausgefallen, die Minderheiten haben sich durch die Abgabe von Anteilen an die Steiermärkische Sparkasse von EUR 1,5 Mio auf EUR 4,6 Mio erhöht.

Erste Bank Hungary ³⁾ Q1/2004	Erste Bank Hungary ³⁾ Q1/2003	Erste Bank Croatia Q1/2004	Erste Bank Croatia Q1/2003	Zentraleuropa gesamt Q1/2004	Zentraleuropa gesamt Q1/2003
38,7	12,4	19,8	16,8	225,5	193,9
- 5,5	- 2,0	5,0	- 1,5	- 9,8	- 1,2
11,5	6,2	3,3	2,4	91,7	78,2
7,7	3,1	4,5	4,1	26,7	19,0
- 41,0	- 15,6	- 14,8	- 12,9	- 212,0	- 180,7
0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	1,8
- 2,5	- 1,0	- 0,9	- 0,6	- 6,5	- 17,4
8,9	3,1	16,8	8,2	117,7	93,7
- 0,4	- 0,5	- 3,3	- 0,2	- 27,3	- 24,8
- 0,1	0,1	- 4,6	- 1,5	- 12,4	- 14,8
8,5	2,6	8,9	6,5	78,1	54,1
1.841,6	752,4	1.590,8	1.288,2	11.413,7	9.296,6
118,6	45,5	102,4	77,9	735,0	562,1
70,8 %	71,9 %	53,8 %	55,6 %	61,3 %	61,7 %
28,5 %	23,3 %	34,7 %	33,4 %	42,5 %	38,6 %

Segment Internationales Geschäft

_____ Sowohl das Provisionsergebnis (+50,2 Prozent auf EUR 5,7 Mio) wie auch der Zinsüberschuss (+13,3 Prozent auf EUR 35,3 Mio) konnten im ersten Quartal ausgeweitet werden. Leicht niedrigere Kosten haben ebenfalls zur Verbesserung des Ergebnisses von EUR 15,6 Mio auf EUR 22,1 Mio beigetragen.

Segment Corporate Center

_____ Wie bereits erwähnt, sind im ersten Quartal 2004 zusätzlich die Effekte aus dem Verkauf der tschechischen Sachversicherung und die einmalige Abschreibung von österreichischen Firmenwerten sowie die Abschreibung von Steuerforderungen auf Grund der Änderungen des österreichischen Steuergesetzes enthalten. Dies erklärt die starke negative Veränderung des Konzernergebnisses nach Steuern und Fremdanteilen.

in EUR Mio	Internationales Geschäft Q1/2004	Internationales Geschäft Q1/2003	Corporate Center Q1/2004	Corporate Center Q1/2003	Erste Bank- Gruppe gesamt Q1/2004	Erste Bank- Gruppe gesamt Q1/2003
Zinsüberschuss	35,3	31,2	- 2,2	- 3,0	656,9	617,6
Risikoversorgen im Kreditgeschäft	- 8,1	- 10,0	0,0	0,4	- 108,2	- 97,2
Provisionsüberschuss	5,7	3,8	- 2,3	- 3,6	281,4	228,9
Handelsergebnis	0,0	- 0,1	- 1,7	- 0,7	62,4	60,1
Verwaltungsaufwand	- 7,8	- 8,8	- 11,6	- 2,2	- 642,3	- 605,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	6,4	4,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 3,0	- 0,6	2,0	- 10,3	20,8	- 22,6
Überschuss vor Steuern	22,1	15,6	- 15,9	- 19,3	277,4	186,1
abzgl. Steuern	- 3,8	- 4,7	- 17,6	8,8	- 89,4	- 54,4
abzgl. Fremdanteile	0,0	0,0	- 24,5	- 6,9	- 83,8	- 55,9
Konzernüberschuss¹⁾	18,4	11,0	- 58,0	- 17,4	104,2	75,8
Durchschnittlich risikogewichtete Aktiva	6.218,3	6.231,6	486,7	322,4	63.470,6	60.291,5
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	400,4	376,7	31,3	19,5	2.853,5	2.514,4
Cost/Income-Ratio (in %)	19,1 %	25,1 %	n.a.	n.a.	63,8 %	66,4 %
RoE auf Basis Konzernüberschuss (in %) ²⁾	18,4 %	11,6 %	n.a.	n.a.	14,6 %	12,1 %

1) Konzernüberschuss für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

2) RoE für 1. Quartal 2003 unverändert (inkl. Firmenwertabschreibung)

Erfolgsentwicklung des Erste Bank-Konzerns – Ergebnisse nach Quartalen

in EUR Mio	Q1/2003	Q2/2003	Q3/2003	Q4/2003	Q1/2004
Zinsüberschuss	617,6	672,5	644,6	652,1	656,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 97,2	- 108,7	- 92,7	- 107,8	- 108,2
Provisionsüberschuss	228,9	253,0	245,6	269,1	281,4
Handelsergebnis	60,1	54,5	56,0	44,0	62,4
Verwaltungsaufwand	- 605,1	- 617,8	- 614,1	- 623,8	- 642,3
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	4,4	8,8	7,6	12,1	6,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 22,6	- 38,1	- 68,1	- 73,3	20,8
Überschuss vor Steuern	186,1	224,2	178,9	172,4	277,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 54,4	- 64,7	- 51,5	- 53,6	- 89,4
Periodenüberschuss	131,7	159,5	127,4	118,8	188,0
Fremdanteile am Periodenüberschuss	- 55,9	- 70,2	- 37,3	- 20,7	- 83,8
Konzernüberschuss	75,8	89,3	90,1	98,1	104,2

Entwicklung der Eigenmittel des Erste Bank-Konzerns per 31. März 2004

in EUR Mio	31.3.2004	31.12.2003	31.3.2003
Gezeichnetes Kapital (abzügl. eigene Aktien im Portefeuille)	436	436	435
Rücklagen und Fremdanteile	4.227	3.940	3.989
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 439	- 464	- 457
Kernkapital (Tier 1)	4.224	3.912	3.967
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	2.670	2.696	2.805
Neubewertungsreserve	192	198	197
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	2.862	2.894	3.002
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier 3)	305	340	321
Gesamte Eigenmittel	7.391	7.146	7.290
Abzüge gemäß § 23 Abs. 13 und § 29 Abs 1 und 2 BWG	- 146	- 137	- 93
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	7.245	7.009	7.197
Erforderliche Eigenmittel	5.419	5.315	5.142
Eigenmittelüberschuss	1.826	1.694	2.055
Deckungsquote (in %)	134 %	132 %	140 %
Kernkapital (in %)	6,6 %	6,3 %	6,6 %
Eigenmittelquote (in %)	10,9 %	10,7 %	11,4 %
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	63.555	62.188	60.256
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	5.084	4.975	4.821
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	15	14	11
Eigenmittelerfordernis für das WP-Handelsbuch gemäß § 22b Abs 1 BWG	320	326	310
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.419	5.315	5.142

Termine für Aktionäre¹⁾

17. August 2004	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2004
23. September 2004	Internationaler Kapitalmarkttag
12. November 2004	Veröffentlichung der Ergebnisse zum 3. Quartal 2004

1) Vorläufige Planung

Erste Bank Investor Relations

Graben 21, A-1010 Wien

E-MAIL: investor.relations@erstebank.at

FAX: aus Österreich 05 0100-13112

international +43 5 0100-13112

INTERNET: www.erstebank.com/ir

Gabriele Semmelrock-Werzer

TELEFON: aus Österreich 05 0100-11286

international +43 5 0100-11286

E-MAIL: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Schmee

TELEFON: aus Österreich 05 0100-17326

international +43 5 0100-17326

E-MAIL: thomas.schmee@erstebank.at

Nina Higatzberger

TELEFON: aus Österreich 05 0100-17795

international +43 5 0100-17795

E-MAIL: nina.higatzberger@erstebank.at

Tickersymbole

Reuters ERST.VI

Bloomberg EBS AV

Datastream O:ERS

ISIN AT0000652011

ADR Cusip-Code 296 036 304

Erste Bank

TELEFON: aus Österreich 05 0100-10100

international +43 5 0100-10100

INTERNET: www.erstebank.com

www.erstebank.at

